

INHALTSVERZEICHNIS:

KFV: Lehrgangsplan 2016	1-2
KFV: Fortbildung BEBA	2
KFV: Ausbilder gesucht	2
KFV: Alarmplan FOX	3
JF-Altenkrempe: BF-Tag	4
JF OH: Jugendflamme	4
KFV: Internet Scharbeutz	5
KFV: Timmendorfer Str.	5
KFV: Einsätze 08/2015	6
HFUK: Flüchtlinge/UVV	7
KFV: Beförderungen	8
KFV: Lehrgangleiter AT	8
DFV: Integration	8
KFV Erreichbarkeiten	8
KFV: Impressum	8



**Interesse am
Fürwehr-Snack ?
Wir versenden
auch per Email !**



Die Lehrgangleiter beim Kreisfeuerwehrverband Ostholstein haben die Lehrgangsplanung 2016 aufgestellt. (Bild: D. Prütz)

(KFV OH) Das Lehrgangsjahr 2015 ist noch nicht beendet, aber schon sind die Planungen für 2016 abgeschlossen. Die Lehrgangleiter des Kreisfeuerwehrverbandes Ostholstein haben die Planungen für 2016 verabschiedet. Auf der jüngsten Dienstversammlung der Amts- und Gemeindeführer wurden die Planungen jetzt offiziell vorgestellt.

Insgesamt 44 Lehrgangsarten bzw. Lehrgangsabschnitte sieht die Planung für 2016 vor. Mit insgesamt 88 terminierten Lehrgängen sind die räumlichen Kapazitäten in der Feuerwehrtechnischen Zentrale damit ausgeschöpft. Weitere Bedarfslehrgänge (werden durchgeführt sofern genügend Anmeldungen vorhanden sind) können insofern nur durchgeführt werden, wenn andere Lehrgänge abgesagt werden müssen oder können.

Fortsetzung Seite 2

Ansichtssook

Düütschlands Bürokratie is all lang bi de Fürwehrn introcken. So männichmal sitt een Fürwehrrhauptmann mier an Schrivdisch as annerswo.

Nu geiht de Alarmplonung in de neegste Runn. Männich een mach klogen, denn de ganze Schose hebbt wi ierst vör dree Johren nie makt. Aver dat helpt nu mol nix, dor mütt wi ran. Niege Software bi de Leitstell un dat direktemang Ümsetten vun Vörschriften dwingt uns dorto.

Wenn man sik ankieken deit, wat toierst plont wier, künnt wi nu tofreden sien, dat man opletzt de Meenung vun de Fürwehrrn akzeptern deit. Wi mütt ierst mol „nur“ mit unsen Fürwehrr-Programm arbeiden un uns nich dorüm scheren, wi de Leitstell de Alarmplonung in eer Porgramm ümsetten deit. Dat maakt för uns vöererst Arbeid, aver denn is dat eenfach to plegen.

De iersten Informatshonen för de Fürwehrrn sünd lopen un dat is gaud to weten, dat Leitstell un FOX112 de Fraagen un Sorgen vun de Fürwehrrn achten daut. De höörn sik dat an un wüllt versöken, Probleme to lösen. Wenn dat so blieven deit, künnt wi uns över een gaudes Miteenanner högen.

Dat meent
Moschko jun.

FORTBILDUNG BEBA

(KfV OH) Für den 14.11.2015 sieht die Lehrgangsplanung den Lehrgang „Fortbildung Brandschutzerziehung/ Brandschutzaufklärung“ vor.

Leider haben sich für den Lehrgang nur wenige Kameradinnen und Kameraden angemeldet, so dass unter Umständen vermutet werden kann, dass der Lehrgangstermin nicht hinlänglich bekannt ist.

Inhalt der jährlich stattfindenden Fortbildungsveranstaltung ist, neue Erkenntnisse, neue Schulungsunterlagen oder Ausbildungsunterlagen vorzustellen, Erfahrungen aus der Arbeit der BEBA auszutauschen und gemeinsame Aktionen zu planen.

Anmeldungen zur Fortbildung können unter FOX112 erfolgen. (Dirk Prüß)

KREISAUSBILDER GESUCHT

(KfV OH) Ca. 80 Kreisausbilderinnen und Kreisausbilder unterstützen den LFV OH bei der Kreisausbildung, dennoch werden in einzelnen Sparten weitere Kräfte benötigt.

Voraussetzung für die Mitarbeit in allen Lehrgangssparten ist fundiertes Fachwissen, eine gewisse Einsatz Erfahrung und Teamfähigkeit. Die geforderten Ausbildungen werden im Laufe der Ausbildungstätigkeit über den Kreisfeuerwehrverband angeboten.

Im speziellen werden derzeit insbesondere in den Lehrgangssparten Atemschutz und Motorsägenführung zusätzliche Kreisausbilder/-innen gesucht. Interessenten können sich bei der Kreisgeschäftsstelle des KfV OH melden. (Dirk Prüß)

Fortsetzung: Neuer Lehrgangsplan 2016

Mit Einführung des Digitalfunks müssen alle bereits ausgebildeten Sprechfunker zusätzlich in Sachen Digitalfunk geschult werden. Da diese zusätzliche Schulung nicht durch den Kreisfeuerwehrverband Ostholstein geleistet werden kann, wird diese Ausbildung nur auf Standortebene zu bewerkstelligen sein. Ziel der Ausbildung ist die Befähigung zum Einsatz als Ausbilder für die Einweisung der Sprechfunker der Freiwilligen Feuerwehren in den Digitalfunk. Bereits für 2014/2015 war geplant, die Multiplikatoren-Schulung für den Digitalfunk durchzuführen. Voraussetzung für die Schulungen ist jedoch, dass die entsprechenden Digitalfunkgeräte als Ausbildungsgeräte zur Verfügung stehen. Die Auslieferungsplanung des Kreises Ostholstein sieht vor, dass diese Geräte ab Januar 2016 zur Verfügung stehen. Insofern kann also davon ausgegangen werden, dass die Ausbildung Anfang 2016 beginnen kann. Die Verteilung der Lehrgangsplätze wird durch den KfV OH erfolgen.

Ebenfalls war in 2015 bereits geplant, die Motorsägenführer Ausbildung neu zu gestalten. Die Umsetzung konnte allerdings nicht erfolgen, da hierfür die Anschaffung eines Baumbiegesimulators notwendig ist. Die Anschaffung verzögerte sich jedoch, da die Finanzierung bzw. eine Förderung durch die Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse nicht abschließend geklärt werden konnte. Nuncmehr befindet sich die Anschaffung des Baumbiegesimulators in der Ausschreibung, so dass die Kreisausbildung in 2016 durchgeführt werden kann. Die Ausbildung wird zukünftig aus dem Grundlehrgang und einer Fortbildung bestehen. Der Grundlehrgang wird um einen weiteren Tag ergänzt, jetzt also einen Freitag und zwei Sonnabende. Die Fortbildung wird an einem Sonnabend stattfinden und richtet sich an die Lehrgangsteilnehmer des bisherigen „alten“ Motorsägenlehrganges.

Fester Bestandteil der Lehrgangsplanung wird jetzt auch das Fahrsicherheitstraining sein. Ein Pilotlehrgang lief bereits erfolgreich in 2015. Das Fahrsicherheitstraining baut auf den weiterhin bestehenden Lehrgang Fahrtraining auf und beinhaltet speziell das Erkennen und den Umgang mit besonderen Gefahrensituationen.

Geändert wurde der Lehrplan für die Ausbildung „Tragen von Atemschutzgeräten“. Speziell die Ausbildung in 2015 hat gezeigt, dass die umfangreiche praktische Ausbildung nicht gebündelt an zwei Wochenenden stattfinden kann. Der praktische Ausbildungsteil im Brandgewöhnungscontainer

wurde daher ausgegliedert und wird jetzt zusätzlich an einem Wochentag stattfinden.

Leider muss seit Inbetriebnahme des Brandgewöhnungscontainers festgestellt werden, dass die Ausnutzung weiterhin rückläufig ist. Wurden im ersten Jahr der Inbetriebnahme noch fast 600 Teilnehmer registriert, sind es derzeit nur noch annähernd 400 Teilnehmer. Auch das geänderte Anmeldeverfahren über FOX112 hat nicht den gewünschten Erfolg gebracht. Derzeit werden die Übungstermine lediglich mit durchschnittlich 10 Teilnehmern besucht. Auch war der Kreisfeuerwehrverband gezwungen, einzelne Übungstermine wegen zur geringer Beteiligung abzusagen.

Die Lehrgangsauslastung ist jedes Jahr wieder ein Thema bei den Amts- und Gemeindeführern. Um eine bessere Auslastung zu erreichen, werden einerseits bereits im Anmeldeverfahren mehr Teilnehmer zugelassen, als tatsächlich gewollt sind. Andererseits werden Lehrgänge weniger angeboten, als tatsächlich benötigt werden. Beide Maßnahmen haben keinen spürbaren Erfolg gebracht. Mit nur annähernd 80 % Lehrgangsauslastung kann man nicht zufrieden sein.

Seitens der Kreisgeschäftsstelle wurden alle Lehrgangsanmeldungen der Warteliste auf die ersten Lehrgänge für 2016 umgebucht. Die Feuerwehren können die jeweiligen Lehrgangstermine in der Lehrgangsverwaltung einsehen.

Neu in 2016 wird sein, dass auf vielfachen Wunsch das Frühstück jetzt eine Stunde früher, um 9.00 Uhr angeboten wird.

Seit Jahren bereits ist auffällig, dass der Begriff der Dienstkleidung nicht verstanden wird. Bei Dienstkleidung handelt es sich nicht um Einsatzschutzkleidung und schon gar nicht um Zivilkleidung. Leider wird verstärkt festgestellt, dass Lehrgangsteilnehmer/-innen kaum mehr als Mitglied einer Feuerwehr zu erkennen sind. Auch wenn heute nicht mehr strikt auf den Ausgehanzug bestanden wird, im Gegenteil eine legere Kleidung (Polo-Shirt, T-Shirt, Fleecejacke, Pullover o.ä.) getragen werden kann, sollte doch selbstverständlich sein, dass das Tragen von schwarzen Socken allein nicht ausreichend ist.

Abschließend dankte KBM Ralf Thomsen allen an der Kreisausbildung beteiligten Kameradinnen und Kameraden und wünschte auch für 2016 viel Erfolg.

(Dirk Prüß)



(KfV OH) Dass sich bei der Alarmplanung was ändern wird, war den Amts- und Gemeindeführern bereits bekannt. Bereits im Vorwege wurde bei der Kreisverwaltung Stormarn und beim Kreisfeuerwehrverband Ostholstein in der „kleinen Runde“ informiert. Jetzt konnten konkrete Fakten geliefert werden.

Die Neuerungen in der Alarmplanung werden notwendig, da die Integrierte Leitstelle Süd (IRLS) mit einer neuen Software (Cobra 4) ausgestattet wird. Infolgedessen ist die IRLS gleichzeitig gefordert, den landeseinheitlichen Einsatzstichwortkatalog des Landes Schleswig-Holstein zu übernehmen. Für die Feuerwehren der drei angeschlossenen Kreise Herzogtum Lauenburg, Stormarn und Ostholstein bedeutet dies, dass die vor über drei Jahren überarbeiteten Alarmplanungen erneut neu aufzustellen sind.

Durchaus verständlich, dass sich die Feuerwehren wenig begeistert zeigten, erneut Arbeit in die Alarmplanungen stecken zu müssen. Auch wurde massiv kritisiert, dass vorhandene Daten aus FOX112 nur zum Teil hätten übernommen werden können und weitere Details zur Alarmplanungen von den Feuerwehren in eigener Verantwortung und kostenpflichtig in die Software Cobra 4 eingepflegt werden sollten.

Weitere Gespräche und Beurteilungen führten schließlich zu einem anderen Weg, der für die Feuerwehren im Ergebnis einfacher und nachvollziehbarer sein wird. Zwar kommen die Feuerwehren nicht umhin, die Alarmplanung erneut aufzustellen, aber die Feuerwehren werden künftig lediglich mit FOX112 arbeiten müssen. Erforderliche Dateneingaben werden von FOX112 an die IRLS weitergeleitet und dort in Cobra 4 eingepflegt.

Die Amts- und Gemeindeführertagung am 10.09.2015 war Auftakt einer Informationsreihe, die in der 39. Woche für alle Feuerwehren fortgesetzt wird.

Grundvoraussetzung für die Alarmplanung ist, dass die Gruppen/Schleifen/RICs der

einzelnen Ortsfeuerwehren in FOX112 hinterlegt sind. Die Erfassung war zwar während der Vorstellung bei den Amts- und Gemeindeführern noch nicht abgeschlossen, wurden zwischenzeitlich aber von der IRLS für alle Feuerwehren in Ostholstein erfasst. Grundlage der Erfassung waren dabei die RIC-Daten der Wehren, als auch zum Teil die bisherigen Alarmplanungen.

Diese Eingaben sind erforderlich, denn mit dem Modul „Alarmierung Neu“ im Alarmplan/FOX112 ist jede Feuerwehr gefordert für ihren eigenen Ausrückbereich festzulegen, bei welchem Einsatzstichwort zu welcher Tageszeit welche Gruppe/ Schleife der eigenen Wehr zu alarmieren ist. Im Prinzip entspricht diese Dateneingabe der bisher bekannten Datenerfassung ... mit einem wesentlichen Unterschied:

Bislang wurde hier abschließend festgelegt, bei welchem Einsatzstichwort ggf. benachbarte Wehren parallel zu alarmieren sind. Diese Angaben werden künftig in einem eigenen Modul „Bereichsfolgen“ abgebildet und gelten dann für alle Einsatzstichworte.

Ein drittes und neues Modul ist das Modul der Einsatzstärken. Hier wird hinterlegt, welche Einsatzstärken die eigene Wehr zu Tages- oder Nachtzeit hat.

Wesentliche Grundlage für die künftige Alarmplanung sind aufbauend auf den landeseinheitlichen Einsatzstichwortkatalog daher folgende Module:

- Alarmierung neu
- Bereichsfolgen
- Einsatzstärken

Aufgabe der Feuerwehren ist ferner z.B. wichtige Telefonnummern von Ansprechpartnern und dgl. zu hinterlegen. Viele Angaben werden dabei aus der Personalverwaltung und ggf. auch aus der Geräteverwaltung automatisch übernommen und müssen künftig nicht mehr manuell an die IRLS gemeldet werden. (Dirk Prüß)

GRUND-SÄTZLICHES

(KfV OH) FOX112 wird als Standardsoftware zum Alarmplan für die Feuerwehren einsetzbar sein.

Es steht außer Frage, dass es aber auch spezielle Anforderungen gibt, die derzeit nicht über FOX112 zu realisieren sind. Hier gibt es aber weiterhin die Möglichkeit des direkten Kontaktes mit der IRLS. Aufbauend auf den bisherigen Erfahrungen können die Feuerwehren zuversichtlich sein, dass FOX112 „wachsen“ wird. (D.Prüß)

WIE LÄUFT DIE ALARMIERUNG?

Beispiel Feuer (Standard):

Der landeseinheitliche Einsatzstichwortkatalog beschreibt, dass bei einem Feuer (Standard) ein Löschzug voraussichtlich zur Bekämpfung der Einsatzsituation ausreichend ist. Die Stärke (Gruppengleichwert) beträgt 2/2/16. Benötigt werden 6 Atemschutzgeräteträger.

Nach der Alarmierungsplanung NEU ist die örtliche zuständige Feuerwehr (A) zu alarmieren.

Ist aus den Eingaben im Modul „Einsatzstärke“ zu entnehmen, dass für diesen Einsatz nicht genügend Einsatzkräfte vorhanden sein werden (z.B. nur 3 Atemschutzgeräteträger verfügbar) wird auf die Bereichsfolge zurückgegriffen.

Neben der örtlichen Feuerwehr ist also auch die an 2. Stelle stehende Feuerwehr (B) zu alarmieren. Sollten auch dann nicht genügend Einsatzkräfte zur Verfügung stehen, ist zusätzlich die Feuerwehr (C) zu alarmieren. Die Bereichsfolge wird solange abgearbeitet, bis die Einsatzstärke erreicht ist. (D.Prüß)

Florian Ostholstein



MITTEILUNGSBLATT DER OSTHOLSTEINISCHEN J U G E N D F E U E R W E H R E N

**UNSERE JUGENDFEUERWEHR
112% ZUKUNFT**
www.shjf.de

JUGENDFLAMME STUFEN 2 UND 3

(KJF OH) Die Kreisjugendfeuerwehr lädt zur Abnahme der schleswig-holsteinischen Jugendflamme Stufen 2 und 3 ein.

Die Abnahme wird am **31.10.2015 um 11.00 Uhr** in Eutin, Feuerwehrhaus, Am Priwall) stattfinden.

Ausrichter ist die Jugendfeuerwehr Eutin, Anreise bis 10.45 Uhr in Schutzkleidung der DJF.

Die gültigen Dienstaussweise (mit Lichtbild und Unterschrift) sind mitzubringen und unaufgefordert bei der Anmeldung vorzulegen. Die Abnahmen erfolgen ausschließlich nach den Richtlinien mit Stand Dezember 2014.

Anmeldungen werden erbeten bis zum **18.10.2015** an den Fachbereichsleiter Wettbewerbe, Kam. Sebastian Papke.

Den Jugendfeuerwehren des Kreises ist eine schriftliche Einladung einschl. Anmeldebogen zugesandt worden. (St. Perner)

Berufsfeuerwehrtag 2015 der Gemeindejugendfeuerwehr Altenkrempe



(JF Altenkrempe) „Einsatz für die Löschruppen 1 –4, eine Hilfeleistung!“ schallt es aus dem Lautsprecher und 33 Mädchen und Jungen laufen mit ihren Betreuern los, um möglichst schnell auf das zugeteilte Feuerwehrfahrzeug zu kommen.

Eine Ölspur wurde gemeldet. Mit Blaulicht in der Kolonne geht es zum Einsatzort. Der erste von insgesamt 7 Einsätzen beim Berufsfeuerwehrtag in der Gemeinde Altenkrempe. Der 5. gemeinsame Berufsfeuerwehrtag mit den Jugendfeuerwehren der Gemeinden Altenkrempe, Wangels, Schönwalde a.B. und Sierksdorf-Roge wurde dieses Jahr in der Gemeinde Altenkrempe ausgerichtet.

In 24 Stunden von Freitag auf Samstag wurde nach Dienstplan erlebt, was den Dienst in der Freiwilligen (Berufs-) Feuerwehr ausmacht. Natürlich gehörten Ausbildung in Theorie ebenso wie Freizeit, Essen, Gemeinschaft und das Warten auf den Einsatz dazu. Ein Berufsfeuerwehrtag wäre

keiner, wenn das frisch Erlernte nicht auch gleich in echten Einsätzen angewendet werden kann. So wurde der planmäßige Dienst für Technische Hilfeleistungen wie die Ölspur, Windbruch oder einen Verkehrsunfall mit Personensuche und qualmenden Anhänger unterbrochen. Eine Rauchentwicklung aus einem Schuppen in der Nachbarschaft wurde ebenso erfolgreich abgearbeitet, wie das Feuer in Klaushorst und auf Gut Sierhagen. Einen Fehlalarm gab es natürlich auch: Der Bürgermeister hatte sicherheitshalber die Feuerwehr angerufen, weil sein Rauchmelder in der Küche ausgelöst hatte.

Am Samstagnachmittag um 17 Uhr war dann Feierabend. Die 24 Stunden hatten alle Teilnehmer sichtlich erschöpft, aber alle waren sich einig: Nächstes Jahr kommen sie wieder!

Wir möchten uns an dieser Stelle auch bei den Unterstützern bedanken: Familie Neustadt, REWE Innenstadt, dem Hansapark, Familie Schmidt, Familie Harnack, Land-schlachtereier Suhr Lensahnerhof, Familie Janshen, Familie Kloth-Ehlers, dem Gut Sierhagen, Hof Engelking, Edeka Weede Kassau und den aktiven Kameraden der Feuerwehr. Sie alle haben Arbeit, Geld, Getränke, Essen, Material oder Haus und Hof als Übungsobjekte zur Durchführung beigesteuert und es damit erst möglich gemacht! (Marco Schreier)



Einsatz Nr. 3 „Feuer in Klaushorst“: 4 kleine Hütten hatten Feuer gefangen und mussten nun abgelöscht werden. Natürlich wird eine Übung mit echtem Feuer immer durch aktive Kameraden abgesichert.

Starker gemeinsamer neuer Internetauftritt der Feuerwehren

(Scharbeutz) Seit dem 02.09.2015 gehen die acht freiwilligen Feuerwehren sowie die zwei Jugendfeuerwehren der Gemeinde Scharbeutz gemeinsam mit einem neuen Internetauftritt ins Netz.

„In Kooperation mit der Gemeindeverwaltung, der Wehrführung und den einzelnen Wehren ist unter www.Feuerwehren-Gemeinde-Scharbeutz.de jetzt ein gemeinsamer starker Internetauftritt aller 8 Wehren und der zwei Jugendwehren geschaffen worden“, erläutert Bürgermeister Volker Owerien. Er hebt hierbei insbesondere das erhebliche Engagement der Kameraden der Feuerwehr hervor, die maßgeblich die Seite mit Leben gefüllt haben.

„Ein moderner strukturierter einheitlicher Auftritt, der dennoch den jeweiligen Wehren eine weitere individuelle inhaltliche Gestaltungsmöglichkeit eröffnet“, freuen sich Gemeindeführer Reinhold Mang und Bürgermeister unisono.

Zu den Hintergründen des neuen Auftritts führt Bürgermeister Volker Owerien aus: „Wir brauchen mehr Kameraden, die sich in unseren Ortsfeuerwehren engagieren“. Die aufstrebende Gemeinde Scharbeutz mit



ihren 10 Ortschaften ist mit ihren 8 Wehren für den Notfall gut gerüstet. Doch der Augenmerk darf sich nicht nur auf Fahrzeuge und Einsatzmittel beschränken. „Sowohl im Jugend- als auch im Erwachsenenbereich wird es immer schwieriger, neue Freiwillige zur Übernahme eines Ehrenamtes in der Feuerwehr zu finden“, so Bürgermeister Owerien weiter.

Der neue Internetauftritt ist nur ein Schritt, um die Kameraden zu unterstützen und über ihre Arbeit zu informieren. Die Tätigkeit der Aktiven soll transparenter werden, aber auch die Kommunikationswege innerhalb der Wehr unterstützen. „Wir haben in unserer Gemeinde eine Wehr aus freiwilligen Helfern, d.h. dieses sind Ehrenamtler, die, wie du und ich, einem Job nachgehen und in Ihrer Freizeit für die Allgemeinheit Dienst tun. Dies muss auch zukünftig wei-

ter gefördert und ausgebaut werden. Ohne Freiwillige kann im Notfall nicht geholfen werden“, erklärt Ordnungsamtsleiter Heiko Lasowski.

Zukünftig wird Feuerwehrner als neue Werbefigur brandheiss für neue Mitglieder werben. Hierfür ist eine Marketingseite zur Erstansprache unter www.feuer-wehrner.de entstanden. Diese soll in erster Linie Jugendliche und Kinder für eine Mitarbeit bei der Feuerwehr begeistern.

(Gemeinde Scharbeutz)

Feierliche Fahrzeugübergabe bei der Feuerwehr Timmendorfer Strand

(Timmendorfer Strand) Großer Bahnhof bei der Freiwilligen Feuerwehr Timmendorfer Strand: Die neue Drehleiter mit der genauen Bezeichnung DLA 23/12 XS und das neue Löschfahrzeug LF 10 sind durch die Gemeinde und ihrer Bürgermeisterin Hatice Kara offiziell an die Timmendorfer Ortswehr übergeben worden.

„Dieser Tag wird sicherlich ein bedeutender Tag in der Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Timmendorfer Strand sein“, sagte Wehrführer Björn Jessen, der zuvor zahlreiche Gäste begrüßte.

Die neue Drehleiter (290 PS) löst nun die 25 Jahre alte Magirus-Leiter ab und hat eine Steighöhe von 30 Meter. Der Drehleiterkorb kann durch den Gelenkarm im Leitersatz vor dem Fahrzeug abgesetzt werden. Der Korb selber kann mit 450 Kilogramm belastet werden. Vier Personen finden in ihm Platz und es können dort auch die gängigen Tragen des Rettungsdienstes aufge-



bracht werden. Die neue Drehleiter mit einem Aufbau der Firma Metz wurde mit vielfältigem Zubehör geliefert: Ein Elektro-Belüfter, E-Generator, Kameras, manuellem Monitor und fernbedienbaren Monitor, sämtlicher feuerwehrtechnischer Beladung und ein MAN-Fahrgestell runden das Paket ab.

Das neue Löschgruppenfahrzeug LF 10 mit zuschaltbarem Allradbetrieb und vier Atemschutzplätzen im Mannschaftsraum wurde als Ersatzbeschaffung für das nach einem Motorschaden ausgefallene LF 8/6 angeschafft.

Große Freude herrschte auch bei Jugend-

feuerwehrwart Mirco Babin, der für die Jugendfeuerwehr Timmendorfer Strand einen Transportanhänger in Empfang nehmen konnte. „Für uns ist es ein Zeichen der Anerkennung für die Arbeit, die die Jugendlichen an den Tag legen“, so Mirco Babin in seiner Dankesrede stellvertretend für die 23 Mädchen und Jungen der Jugendfeuerwehr.

(auszugsweise reporter Timmendorfer Strand/ reporter/RK)



STATISTIK

(KfV OH) Zu insgesamt 326 Einsätzen wurden Ostholsteins Feuerwehren im Juli 2015 gerufen. Bei den Einsätzen wurden 443 Feuerwehren eingesetzt.

70 (21,5 %) Brandeinsätze zählt die Einsatzstatistik. Die Brandeinsätze unterteilen sich in 2 Großbrände, 10 Mittelbrände und 58 Kleinbrände.

In 62 Fällen (19 %) handelte es sich um Fehlalarmierungen. 44 Fehlalarmierungen wurden durch Brandmeldeanlagen ausgelöst.

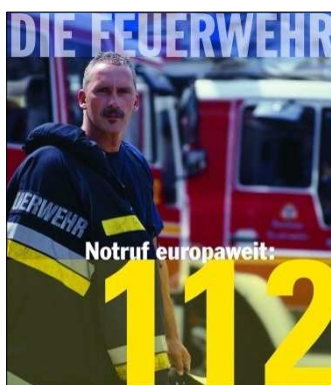
53 Einsätze (16,3 %) waren die Folge von Unwettern. 28mal mussten Bäume oder Äste beseitigt werden.

Bei 40 (12,3 %) Veranstaltungen mussten durch die Feuerwehren Sicherheitswachen gestellt werden.

Die meisten Einsätze wurden aus der Gemeinde Timmendorfer Strand (36), der Stadt Eutin (35) sowie der Stadt Fehmarn und der Gemeinde Grömitz (jeweils 27) gemeldet.

Die meisten Einsätze hatten die Freiwilligen Feuerwehren Eutin (32) sowie Bad Schwartau/Rensefeld und Neustadt i.H. (jeweils 23).

(Dirk Prüß)



(KfV OH) Wie bereits im Vormonat wurden Ostholsteins Feuerwehren auch im August 2015 zu über 300 Einsätzen gerufen. 326 Einsätze wurden registriert.

Nur dem beherzten Eingreifen einiger Nachbarn verdankte ein 51-jähriger Eutiner offenbar sein Leben. Die beherzten Nachbarn waren durch explosionsartige Geräusche aus einem Hinterhaus in der Eutiner Friedrichstraße wach geworden und hatten Hilferufe aus dem Haus vernommen. Als sie dem Nachbarn zur Hilfe eilen wollten, waren schon die Haustür und ein Fenster auf den Hof geschleudert. Die Anwohner konnten den verletzten Bewohner noch rechtzeitig ins Freie ziehen, bevor das gesamte Haus in Vollbrand stand. Als die um 3:22 Uhr alarmierte Freiwillige Feuerwehr Eutin mit 30 Einsatzkräften sieben Einsatzfahrzeugen, davon drei Löschfahrzeuge und die Drehleiter am Einsatzort eintraf, stand das kleine Wohnhaus komplett in Flammen. Da sich bereits starke Risse im Außenmauerwerk zeigten und das Dach im hinteren Bereich des Gebäudes bereits eingestürzt war, war an einen Innenangriff nicht mehr zu denken. Die Löschmannschaften konzentrierten sich auf den Schutz der Nachbargebäude und die Brandbekämpfung des kleinen Wohnhauses. Um die letzten Brandnester abzulöschen wurde das Dach des Gebäudes mit schwerem Gerät abgetragen. Der Bewohner wurde nach der Erstversorgung durch den Rettungsdienst mit Brandverletzungen in eine Lübecker Klinik gebracht.

Auf Fehmarn wurden die Feuerwehren zu einem Feuer an einem äußerst abgelegenen Brandort gerufen. Als die Einsatzkräfte eintrafen, schlugen die Flammen bereits aus dem Dach heraus. Das leer stehende und seit längerem unbewohnte Haus brannte komplett nieder, einsturzgefährdete Bereiche des Hauses wurden mit Hilfe eines Baggers abgerissen.

Einen schlechten Tag erlebte ein Urlauberpär in Timmendorfer Strand. Aus einem Frühstück wurde ein Großeinsatz der Feuerwehr: Der Gast verwechselte den Stecker der Kaffeemaschine mit dem des Tischgrills. Während er die Wohnung verließ um

Brötchen einzukaufen, zog anstatt Kaffeeduft Qualm vom rauchenden Rost durch die Küche. Gäste konnten das entstandene Feuer mit nassen Handtüchern löschen. Unter Atemschutz belüfteten die alarmierten Einsatzkräfte die Wohnung schließlich.

In Scharbeutz wurde Großalarm für zahlreiche Rettungskräfte ausgelöst. Auf der Ostsee war eine Person mit Schwimmweste von einem Boot gefallen. Durch den starken Wellengang riss der Sichtkontakt vom Boot zur Person ab, die Person musste gesucht werden. Rettungsdienst mit Notarzt, Feuerwehr Scharbeutz sowie die Feuerwehren Hemmelsdorf und Niendorf/Ostsee mit Booten, die DGzRS, der Rettungshubschrauber Christoph 12 und die DLRG mit zahlreichen Booten beteiligten sich an der Suche. "Nach rund einer halben Stunde umfangreicher Suche konnte durch ein Schlauchboot der Feuerwehr Niendorf die vermisste Person unverletzt aus dem Wasser gerettet werden und anschließend sicher ans Land gebracht werden", so Levgrün weiter.



Weil eine Kuh in den Oldenburger Graben gefallen war, wurden die Feuerwehren Oldenburg i.H. und Göhl zur Tierrettung alarmiert. Nachdem die Kuh bereits ca. 5 km schwimmend im Graben zurückgelegt hatte, konnte sie den Graben aber schließlich selber verlassen und machte weitere Maßnahmen der Feuerwehren entbehrlich.

Ein Unwetter mit Sturm, Gewitter und Regengüssen zog Anfang des Monats über Ostholstein und zog 40 Feuerwehreinsetze nach sich. Stark betroffen war Timmendorfer Strand. Straßen und Plätze standen unter Wasser, so dass das Zentrum gesperrt wurde und die Einsatzkräfte stundenlang Wasser in die Ostsee pumpeten.

(Quellen: Einsatzberichte, Lübecker Nachrichten, FF Scharbeutz) Text: D. Prüß

Flüchtlingshilfe und Aufnahme von Flüchtlingen in die Freiwillige Feuerwehr:

Hinweise zum Unfallversicherungsschutz und zur Prävention



HFUK Nord

Feuerwehr-Unfallkasse für Hamburg,
Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein

(HFUK Nord) Der Zustrom von Flüchtlingen nach Deutschland ist zurzeit enorm. Die Feuerwehren helfen vielerorts beim Aufbau von Flüchtlingsunterkünften oder bei der Logistik und Versorgung. In einigen Gemeinden finden die Flüchtlinge auch den Weg in die Freiwillige Feuerwehr.

An die HFUK Nord werden aktuell Nachfragen zum Versicherungsschutz und zur Prävention gerichtet.

Versicherungsschutz für Feuerwehrangehörige bei der Flüchtlingshilfe

Werden Feuerwehrangehörige z.B. beim Aufbau von Erstaufnahmeeinrichtungen sowie zur Verpflegung von Flüchtlingen eingesetzt, bedarf es der Beauftragung der Feuerwehr durch die Gemeinde.

Der Aufbau von Flüchtlingsunterkünften gehört laut den Brandschutzgesetzen der Länder nicht zur originären Aufgabe einer Feuerwehr. Als Einrichtung der Gemeinde kann die Feuerwehr aber hierfür eingesetzt werden. Ist das der Fall und obliegt die organisatorische Verantwortung der Gemeinde bzw. der Feuerwehr, so sind die eingesetzten Feuerwehrangehörigen bei der HFUK Nord versichert.

Versicherungsschutz für Flüchtlinge, die sich aktiv in der Freiwilligen Feuerwehr engagieren möchten

Grundlage für die Gesetzliche Unfallversicherung in der Bundesrepublik Deutschland ist das Siebte Buch Sozialgesetzbuch (SGB VII). Das SGB VII unterscheidet nicht nach Nationalitäten oder Herkunft. Flüchtlinge können somit ohne Weiteres in die Freiwilligen Feuerwehren als Mitglieder aufgenommen werden. Sind sie aufgenommen, besteht auch Versicherungsschutz durch die HFUK Nord.

Hinweise zur Prävention

Neben dem Versicherungsschutz obliegt die Sicherheit der Feuerwehrangehörigen dem Unternehmer (Kostenträger), also der Gemeinde. Hier sollten bei der Aufnahme von Flüchtlingen in die Freiwillige Feuerwehr einige Regelungen im Vorwege getrof-

fen werden, damit ein sicheres Tätigwerden gewährleistet ist.

Die Sicherheit in der Feuerwehr wird durch das Befolgen von Feuerwehrdienstvorschriften, Unfallverhütungsvorschriften sowie vorgegebenen Verhaltensgrundsätzen gewährleistet.

Wie für alle Anwärter gilt § 18 der UVV Feuerwehren: (1) Beim Feuerwehrdienst von Feuerwehranwärtern und Angehörigen der Jugendfeuerwehren ist deren Leistungsfähigkeit und Ausbildungsstand zu berücksichtigen. (2) Feuerwehranwärter dürfen nur gemeinsam mit einem erfahrenen Feuerwehrangehörigen eingesetzt werden.

Daher gilt auch für Flüchtlinge, dass eine Einsatzfähigkeit erst nach erfolgreich abgeschlossener Truppmannausbildung erfolgen darf. Eine große Herausforderung kann die sprachliche Barriere sein. Flüchtlinge müssen, um im Einsatz eingesetzt werden zu können, über ausreichende Sprachkenntnisse verfügen. Es ist elementar wichtig, dass Anweisungen und Befehle verstanden werden.

Auch für die Ausbildung müssen die Flüchtlinge mit der notwendigen persönlichen Schutzausrüstung (PSA) eingekleidet werden.

Es ist besonders die Erstunterweisung gewissenhaft durchzuführen. Hier muss darauf geachtet werden, dass Dinge, die uns als selbstverständlich erscheinen, den Asylbewerbern hier vielleicht zum ersten Mal begegnen. Das können technische Gegenstände, aber auch Verhaltensweisen sein.

Tipp: Beschriftung der einzelnen Fächer und Gerätschaften auf den Fahrzeugen. Das hat für die Flüchtlinge den Vorteil, die Wörter zu lernen. Für alle Feuerwehrangehörigen hat dies den Vorteil, dass jeder weiß, wo was hinkommt. Darüber hinaus könnte es sinnvoll sein, gemeinsam ein Wörterbuch zu erstellen.

Zwangsläufig müssen sich die Feuerwehren auf andere Bräuche und Religionen einstellen. Auch für den Arbeitsschutz kön-

nen sich hier Besonderheiten ergeben. So werden zum Beispiel in einigen Religionen zu unterschiedlichen Anlässen Fastenzeiten eingehalten. Das führt aber in der Regel zu einer Verminderung der körperlichen Leistungsfähigkeit. Unter Umständen dürfen in dieser Zeit betroffene Personen nicht an Einsätzen und Ausbildung teilnehmen. Ebenso gehört entweder ein Bart oder das Tragen langer Haare zur Religion. Das wiederum kann bedeuten, dass z.B. kein Atemschutz getragen werden kann oder dass Haare aus Sicherheitsgründen mit einem Haarnetz versehen werden müssen. Besonderheiten bei der Kleidung sind ebenfalls zu beachten: Diese könnten das ordnungsgemäße Tragen der PSA einschränken oder behindern.

Allgemein muss hier mit Feingefühl und Offenheit vorgegangen werden. Die Erfahrung hat auch gezeigt, dass ein offenes und ehrliches Gespräch sowie eine plausible Erklärung der beste Weg sind, um Barrieren zu beseitigen.

Tipp: Erfahrungen haben gezeigt, dass es sinnvoll sein kann, jedem Asylbewerber einen Kameraden als „Verbindungsfeuerwehrmann“ bzw. Ansprechpartner an die Hand zu geben. Diese können auch als Vertrauenspersonen dienen.

Sollten Sie weitere Fragen haben, steht die HFUK Nord gern beratend zur Seite. (auszugsweise/ www.hfuk-nord.de)



ERREICHBARKEITEN

**FEUERWEHR-
SEELSORGE/ PSU**

EINSATZ VORBEI  KOPF FREI?

0173 / 6180390

Über diese Nummer sind Kreisfachwartin Brigitte Mehl und auch Uwe Hansen erreichbar.

**IRLS
SÜD**



Im Einsatzfall:

Tel. (0 45 31) 88 05 80

Fax: (0 45 31) 86 81 2

**Allgemeine
Angelegenheiten:**

Email: leitung@irls-sued.de

Tel. (0 45 31) 81 001



IMPRESSUM

Herausgeber:
Kreisfeuerwehrverband Ostholstein
Kreisgeschäftsstelle
Bäderstr. 47
23738 Lensahn
Tel. 04363 / 2064
Fax 04363 / 2424
E-Mail info@kfv-ostholstein.de

Redaktion:
Dirk Prüß, Kreisgeschäftsführer
Anschrift wie Herausgeber
E-Mail: dirk.pruess@kfv-oh.org



BEFÖRDERUNGEN

Christoph Evers- Kreisausbilder für Sprechfunk beim Kreisfeuerwehrverband Ostholstein zum HLM**

Gunnar Hödel- Gruppenführer der Freiwilligen Feuerwehr Damlos zum OLM

Henning Meinecke- Kreisausbilder für Sprechfunk beim Kreisfeuerwehrverband Ostholstein zum HLM**

Integration: Feuerwehren gehen auf Flüchtlinge zu

Berlin – „Wir sagen ‚Unsere Welt ist bunt und ‚Willkommen bei uns!‘“, würdigte Hans-Peter Kröger, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV), beim 10. Berliner Abend der deutschen Feuerwehren das Engagement von ehren- und hauptamtlichen Feuerwehrangehörigen angesichts der aktuellen Flüchtlingslage.



Mehr als 130 Bundestagsabgeordnete und 500 Gäste aus Feuerwehren, Verwaltung und Verbänden nutzten die Gesprächsplattform des DFV in der Regierungsfirewache Berlin-Tiergarten.

„Welche Integrationsleistung ist wohl besser, als mit offenen Armen auf Flüchtlinge zuzugehen und sie in der großen Gemeinschaft der ‚helfenden Hände‘ willkommen zu heißen“, lobte Kröger die zahllosen Initiativen von Feuerwehren in ganz Deutschland. Dieser „Einsatz für die Menschlichkeit“ zeige, was gelebte Nachbarschaftshilfe bedeute.

Kröger appellierte zudem an die anwesenden Parlamentarier, sich für die Finanzierung des Katastrophenschutzes im Zivilschutz einzusetzen: „Der Regierungsentwurf für 2016 sieht für die Ausstattung des Katastrophenschutzes im Zivilschutz nur 47,2 Millionen Euro vor – und damit 4,3 Millionen Euro weniger als 2015.“ Der Verbandspräsident forderte angesichts der aktuellen Lage: „Feuerwehren müssen ge-

NEUER LEHRGANGSLEITER



(KfV OH) HBM **Herbert Hopp** ist neue Lehrgangsführer für die Lehrgangssparte „Tragen von Atemschutzgeräten.“

Kam. Hopp ist seit 1991 in der Atemschutzausbildung tätig. Er tritt die Nachfolge von Andre Lefens an, der aus persönlichen Gründen aus der Feuerwehr ausgeschieden ist.

Kreiswehrführer Ralf Thomsen dankte Andre Lefens für seine langjährige Tätigkeit und wünscht dem Nachfolger Herbert Hopp in seiner Funktion eine immer glückliche Hand. (D.Prüß)

rade im humanitären Einsatz unterstützt werden!“

„Die Demographie hinterlässt auch in den Feuerwehren ihre Spuren. Hier können Sie noch aktiver werden und offen auf die Zuwanderungsbewegung zugehen“, appellierte Roger Lewentz, Vorsitzender der Innenministerkonferenz, an die Feuerwehrführungskräfte. Er forderte dringend weitere Fahrzeuge für den Katastrophenschutz: „Der Bevölkerungsschutz ist ein gesamtstaatlicher Aufgabenbereich, den wir gemeinsam angehen müssen.“

„Die Feuerwehren leisten gelebte Solidarität in unserer humanitären Verantwortung“, lobte der hessische Innenminister Peter Beuth. Angesichts der verstärkten Gewalt gegen Einsatzkräfte der Feuerwehren betonte er: „Diese Gesellschaft, dieser Staat dürfen sich das nicht gefallen lassen!“

Wilfried Gräfling, Landesbranddirektor der Berliner Feuerwehr, freute sich als Hausherr über die anhaltend hohe Resonanz der etablierten Gesprächsplattform. Diese nutzte auch CSM Deutschland zur Übergabe eines symbolischen Spendenschecks in Höhe von 450.600 Euro – diese Summe war den Jugendfeuerwehren vor Ort in den vergangenen fünf Jahren durch die Aktion „Florians Brot“ direkt zugegangen.

Der 10. Berliner Abend wurde mit freundlicher Unterstützung von Mercedes-Benz, T-Mobile und der Berliner Feuerwehr durchgeführt. (www.dfv.org)